

Prinzip: Die Stärken stärken

Nachhilfe und Förderung von Kindern mit Spaß und ohne Zwang

Chemnitz. Angela Häußler leitet eine Therapeutische Förderereinrichtung in Chemnitz. Über Zusatzangebote beim Lernen und zum Lernen in den Ferien sprach Dietmar Bartel mit ihr.

Freie Presse: Vier Wochen Schulferien liegen hinter uns. Haben sich Ihre Schützlinge mal sehen lassen?

Angela Häußler: Meine Einrichtung unterstützt Schüler, bei denen die Lernprobleme größer sind, wo die klassische Nachhilfe an Grenzen stößt. Gerade deshalb haben sie natürlich ein Recht auf ihre Schulferien. Ich biete in der letzten Ferienwoche Intensivkurse an, wo dann mehr Zeit ist für Themen, die sonst eher zu kurz kommen, zum Beispiel Lerntechniken oder Sachrechnen.

Freie Presse: Sollte man in den Ferien überhaupt lernen, oder haben die Kinder das Recht, sechs Wochen lang alle Viere gerade sein zu lassen?

Häußler: Vorweg: Es ist illusorisch in den Ferien all das nachholen zu wollen, was im gesamten Schuljahr versäumt wurde. Jeder

Sportler weiß: Automatisierung erfolgt durch kontinuierliches Training. Aber: Lernen beginnt mit Neugier! Neugier zu wecken oder zu erhalten, das geht auch in den Ferien.

Freie Presse: Welche Gründe gibt es für den Nachholebedarf? Kommen die Kinder nicht mehr mit, oder wird der Stoff nicht richtig vermittelt?

Häußler: Probleme beim Lernen gab und gibt es zu jeder Zeit. Es gibt auch nicht die Schule, sondern nur den einzelnen Lehrer. Der große Unterschied ist heute die Eigenverantwortung der Eltern. Natürlich kann keine Mutti, kein Lehrer allein ein ganzes Bildungssystem verändern. Es sind die kleinen Mosaiksteinchen, die uns weiter bringen.

Freie Presse: Wie kann man notwendige Hilfe so vermitteln, dass sie Spaß macht und nicht als Zwang empfunden wird?

Häußler: Die Kinder dort abholen, wo sie stehen. Anders ausgedrückt: nicht an den Schwächen herum kritisieren, sondern die Stärken stärken. Und „Zielprämien“ setzen, sich einfach Zeit für sie nehmen.